

The Guardian

Bloody Sisters [SakuSasu?!NaruHina?!]

Von jungbluth

Kapitel 5: Bloodless

Bloodless- Blutleer

—

Gelangweilt, blies ich mir eine lästige Strähne aus dem Gesicht. Meine Augen waren schon halb geschlossen und verrieten somit, dass ich kurz vor einem Fall in einen tiefen Schlaf war.

Gähnend schaute ich auf meine Uhr und stellte fest das es genau 11. 45 Uhr und 24, 25, 26, 27, ... Sekunden waren.

Mit einem kurzen Blick gen Lehrerin, stellte ich fest das sie schon seit langer Zeit versuchte mich an zusprechen. Ich nickte abwesend, obwohl ich nicht verstand worum es in ihrer Ansprache ging. Wieder einmal schlich sich eine wichtige Frage in meinen Kopf.

Was tat ich hier?

Ich saß im Unterrichtsfach „ Spezialisierung auf die vier Elemente“. Theoretischerweise hatte ich hier gar nichts verloren.

Schon mit sieben Jahren hatte ich bemerkt, dass ich anders war. Nicht in dem Sinne, wie Sakura, die in ihren jungen Jahren Malkreide als Leibspeise hatte. Kurzer Hand, hatte ich meine Lehrerin gefragt, warum es mir vergönnt sei eines der Elemente zu kontrollieren.

Mir war es damals unangenehm Kurenai- san zu fragen, aber meine Eltern waren in ihrem Wohnsitz in Japan. Mit eingeschlossen meine große Schwester.

Sofort brach ich den Gedanken an meine Familie ab.

Ich schloss kurz meine Augen, atmete tief ein und aus.

Und erinnerte mich lächelnd an Kurenai- san's Worte.

„Weißt du Hinata, es gibt viele Moray und auch manche Mourir die die Naturelemente kontrollieren können. Dagegen bist du ein wahrer Schatz weißt du?!“ Unschlüssig hatte ich den Kopf geschüttelt. Sie hatte mich angelächelt, so unglaublich warm und vertraut.

„Der Hyuga- Clan ist nicht um sonst einer der Stärksten. Denn in eurer Blutlinie gibt es ein unglaubliches Phänomen.“ Mit diesen Worten hatte sie den Zeigefinger erhoben und auf meine Augen gedeutet. Ich konnte mich noch genau an ihr amüsiertes Lachen erinnern, als ich auf diese Geste angefangen hatte zu schielen.

„Dir ist doch bestimmt schon mehrere Male aufgefallen, dass du ganz besonders schöne

Augen besitzt. Sie sind anders als manch andere. Deine Pupillen sind mit einem weißen, dünnen Film bedeckt, dies macht dich Licht gegenüber schwach, aber dafür kannst du, wenn du deine Gabe trainierst, in der Dunkelheit unglaubliche Dinge sehen. Die so manchem, das Leben lang, verwehrt bleiben.“

Ein paar Jahre später, hatte mein Onkel mich über meine Gabe aufgeklärt.

Er hatte mir erklärt, dass unsere Gabe darin bestand Energie, Chakra bzw. Chi in lebenden Objekten zu sehen. Führte man ein hartes Training durch, konnte man diese Energieflüsse in Lebewesen blockieren, kontrollieren oder auch frei setzten. Dazu kam noch, dass man dem Licht gegenüber sehr empfindlich ist, bei hoher Lichteinstrahlung schon fast blind wurde. Doch in der Dunkelheit eine unglaubliche Sehkraft besaß.

Dem entsprechend, musste ich mich in den „Spezialisierungsstunden“ selbst beschäftigen, da meine nächst besten Verwandten in Südamerika hausten und ich somit keines dieser speziellen Trainings absolvieren konnte.

Kurzer Hand erhob ich mich von meinem Stuhl, packte meine Sachen, ignorierte die geschockten Blicke meiner Mitschüler und meiner Lehrerin und schritt letzt endlich aus dem Raum. Im Gegensatz zu Sakura, bekam ich unfairerweise keine Verweise und mir wurde auch nicht mit Prügel gedroht. Gequält seufzte ich auf, als ich feststellte wie ungerecht die Verteilung der Strafen war. Ich entschloss mich, Sakura später zu besuchen. Egal was Tsunade sagen würde.

Es war doch gemein, sie hatte schon so viel für mich getan und geopfert und ich könnte es niemals begleichen. Ich war zu schwach, ohne sie wäre ich in Portland aufgeschmissen gewesen. Ich würde mich später bei ihr für Alles noch einmal bedanken. Ich konnte mir schon bildlich vorstellen, wie sie ihr Gesicht unzufrieden verzog und mir versuchen würde ein zureden, dass es ihr nichts ausmachte und es ihr Job sei.

Schnell schüttelte ich meinen Kopf. Ich würde mich später mit diesen Gedanken auseinander setzten, wenn ich wieder bei Kräften war. Mein Körper fühlte sich schlapp, ausgelaugt und kraftlos an. Dem entsprechend steuerte ich die Spenderräume an.

Mit einem leisen Klicken, öffnete ich die schwere Tür. Als ich den Raum betrat, wurde mir bewusst wie wenig sich in der langen Zeit verändert hatte. Die überdimensionalen Kühlschränke brummen immer noch in der Ecke vor sich hin, die weißen Sessel standen jeweils um einen der teuren Glastische und das Fenster war abgedunkelt. Der Traum eines jeden bluttrinkenden Vampirs.

Erleichtert durchquerte ich den Raum und schritt auf die großen weißen Kühlschränke zu.

Kalte Luft strömte mir entgegen, als ich einen der drei Kühlschränke öffnete und mir unschlüssig die verschiedenen Blutgruppen beschaute.

Ein Glucksen verließ meine Lippen, als ich daran dachte, dass Menschen in so einem Moment vor der Wahl: Cola, Fanta, Sprite oder Bier standen.

Schließlich entschloss ich mich für eine Konserve mit der Aufschrift „0- negativ“. Ich schnappte mir die Tüte mit dem heißgeliebte Erythrozytenkonzentrat und ließ mich auf einen der bequemen Sessel fallen.

Ungeduldig drehte und zog ich an dem Verschluss der Konserve. Im ersten Moment vergebens.

Mit einem wütendem Laut, sammelte ich all meine Kräfte und

.
.
.

bekam das Teil doch nicht auf.

Wütend stellte ich die Konserve mir gegenüber auf den Tisch. Mein mahnender Blick erdolchte die Tüte mit der roten Flüssigkeit.

„Du willst es auf die harte Tour, ja?!“ Die Konserve strafte mich mit monotonem Schweigen.

Meine Augen formten sich zu Schlitzten.

„Ein ganz Cooler.“, murmelte ich.

„Weißt du ich habe schon viele deiner Art geöffnet und leer getrunken und ich werde es immer wieder tun. Na gut, in diesem Moment vielleicht nicht.“

Vorwurfsvoll richtete ich meinen Zeigefinger auf die Konserve. Tat ich das gerade wirklich? Konnte Blutmangel zur Verblödung führen? Ja, definitiv. Ich war das beste Beispiel. Wie tief war ich nur gesunken. Schulterzuckend und der Überzeugung, dass mich eh keiner hören konnte, führte ich meine Standpauke fort.

„Aber bald! Und ich werde wieder kommen und dann...“

„Hast du vergessen deine Medizin zu nehmen?“

Mit einem erschrockenem Schrei sprang ich auf, stolperte über die Schlaufe meiner Tasche, fiel über den Tisch hinweg und landete unsanft auf dem Boden. Mit einem erleichterten Laut, stellte ich fest das ich keine Knochenbrüche erlitten hatte. Doch kurz darauf, fiel mir etwas plump auf meinen Kopf. Aus Reflex rieb ich mir meinen Kopf und starrte ungläubig die unversehrte Konserve neben mir an.

Doch bevor ich die Konserve im hohem Bogen aus dem Fenster schmiss.

Erhob mein ungebettener Gast seine Stimme.

„Ich wusste nicht, dass ich so eine umwerfende Wirkung auf dich ausübe.“

Murrend rappelte ich mich auf. „Hast du auch nicht. Du hast mich bloß bei einer lebensnotwendigen Sache gestört.“ Im Grunde war das sogar korrekt. In Gedanken klopfte ich mir auf meine Schulter.

„Ach wirklich?“, grüblerisch tippte Naruto den Zeigefinger gegen sein Kinn.

Ich erhob wieder meine Stimme. „Sah der Stunt wenigstens gut aus?!“

„Nein, eigentlich nicht. Hab schon besseres gesehen.“

„Naja, eigentlich kann ich das natürlich auch viel besser. Aber du hast mich in einer sehr intimen Phase gestört.“

„Wahrscheinlich bei deinem Kampf mit der Konserve?!“

Erschüttert starrte ich ihn an. Bis die Botschaft, **Er hat dich belauscht**, in mein Gehirn durch sickerte. Meine Augenbraue zuckte und mein Gesicht hatte die Farbe einer Tomate angenommen. Ob vor Scham oder Wut war mir unklar, wahrscheinlich beides.

„Du hast mich belauscht, du Baka!“

Mit einem Aufschrei packte ich die Konserve und schmiss sie ihm, mit meiner vollen Kraft, entgegen. Zu meinem Leidwesen, hatten mein Gehirn und meine Muskeln verschiedene Ansichten, wie man „volle Kraft“ definieren sollte. Sodass die Konserve auf halber Strecke auf den Boden plumpste. Man sollte anmerken, dass ich immer noch schrie.

Einige Sekunden später wurde der Raum durch schallendes Gelächter gefüllt.

Beschämt blickte ich zu Boden, während Naruto sich vor Lachen krümmte. Nach geschätzten zwei Stunden, bekam Naruto sich wieder ein. Grinsend strich er sich die verräterischen Lachtränen aus dem Gesicht, während ich ihm angesäuert beim Lachen zugeschaut hatte.

Grinsend schritt er zu der Blutkonserve, hob diese hoch und öffnete sie mit einer leichten Bewegung von Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger.

Mit einem „Meine Vorarbeit.“. Entnahm ich ihm schnippisch die Konserve und setzte diese sofort an. Das leicht kühle Blut ran meine Kehle hinunter und ich gab ein zufriedenes Seufzen von mir. Als ich die Konserve schon fast geleert hatte, fiel mir wieder ein, dass Naruto sich noch immer im Raum befand.

Fragend blickte ich ihn an.

„Warum bist du hier, wenn du nicht trinken musst?“

Zuerst sah er mich konfus an, doch dann weiteten sich seine Augen für einen minimalen Moment.

„Ich ...Sakura ging es nicht so gut ... und ...ehm . Ja.“, verwirrt kratzte er sich den Kopf. Schon bei dem Wort Sakura, hatte ich von meiner Blutkonserve abgelassen.

„Was ist passiert? Geht es ihr gut? Wurde sie verletzt? VERDAMMT. Sag doch was.“

Völlig überrumpelt, schien er nach Worten zu ringen.

„Also, Genaues kann ich dir nicht sagen. Sasuke hat sie mit genommen. Sie ... ehm ...hat geweint. Wir waren total überrumpelt und irgendwann flossen keine Tränen mehr. Erst in diesem Moment fiel uns auf, dass sie eingeschlafen war. Ich wollte dich zu ihr bringen.“

Ich starrte ihn einfach nur an. Sakura und weinen? Es klang so unecht. Aber warum sollte er mich anlügen, was hätte das für einen Sinn.

Mechanisch folgte ich ihm in das Thampir- Internat. Wir benutzten den unterirdischen Gang, da es gegen Mittag war und die Sonne somit am Höchsten stand. Es wäre eine Qual für mich , in diesem Moment hinaus zu gehen.

Ich hatte meine Umgebung kaum wahrgenommen. Alles drehte sich in meinem Inneren. Ein vollkommenes Gefühlschaos. Ich wollte einfach nur zu Sakura.

Zu viele Fragen benebelten meinen Verstand.

Ich wollte zu meiner Schwester. Zu dem Lebewesen, dass ich mehr liebte als mein unendliches Leben.

.
.
.

Ja ich weiß es ist nicht super lang
und auch definitiv nicht mein bestes Kapitel
Aber ich schieb das auf den Schnupfen xD
Und es ist aus Hinata's Sicht geschrieben
*freu

Lob, konstruktive Kritik und Anmerkungen erwünscht. :)